

Pressemitteilung und Positionspapier der BI Lebenswertes Wieslauftal, 28.2.2007

Mit der gestrigen Gemeinderatssitzung ist vorläufig der letzte Akt zu Ende in einem wirklich einmaligen Spiel. Der Gemeinderat ist sich bis zum Schuss treu geblieben. Im Januar hatte er zwar den Bürgerentscheid rechtlich anerkennen müssen. Der Bürgerentscheid wurde von 3200 wahlberechtigten Bürgern Rudersbergs gefordert, immerhin 36%. Gestern nun hat er aber ein letztes Mal seine Möglichkeit genutzt, den Bürger zu ignorieren und hat den Terminwunsch der Bürger abgelehnt. Der Bürgerentscheid wird nicht mit der Bürgermeisterwahl am 22. April abgehalten sondern direkt nach den Sommerferien, am 23. September 2007. Zu diesem Zeitpunkt werden die meisten Bürger, noch mit Sand in den Schuhen vom Urlaubstrand, damit beschäftigt sein, ihre Kinder auf die Schule vorzubereiten und sich wieder in den Arbeitsalltag einzufinden.

Es ist die große Chance vertan worden, durch eine hohe Wahlbeteiligung, die man in Verbindung mit der Bürgermeisterwahl erwarten konnte, im Ort die Wunden wieder vernarben zu lassen. Denn nur wenn viele Bürger zur Wahl gehen, wird die Entscheidung der Bürger auch die Akzeptanz aller beteiligten Gruppen finden. Zwangsläufig, zumindest für jeden Demokraten, liegt dann eine Entscheidung vor, die wirklich dem Spiegel der Bevölkerung entspricht.

Der Gemeinderat begründet diese Verschiebung mit fehlenden Daten. Es ist der immer gleiche Eiertanz zwischen Realität und formaler Richtigkeit.

Das Regierungspräsidium (RP) war gestern mit Herrn Hollatz ein weiteres Mal zur Schützenhilfe vor Ort in Rudersberg. Nach den Vorträgen der Planer ist ganz klar: Es wird keine Planung möglich sein westlich der Wieslauf, also bei Asperglen. Es wird bei der alten Planung bleiben. Diese Planung wird modifiziert, d.h. es werden Veränderungen kommen, die das RP bereits sehr detailliert vorstellen konnte, die im Wesentlichen den Charakter dieser Planung aber nicht verändert.

Es bleibt also genau bei den Grundlagen, auf deren Basis 3200 Bürger einen Bürgerentscheid gefordert haben. Vor dem Bürgerbegehren konnte ja der Gemeinderat inkl. Bürgermeister Schneider noch sagen, wir vertreten das Volk. Seit der Unterschrift der 3200 Bürger zieht dieses Argument nicht mehr.

Vorher konnte das Regierungspräsidium immer sagen, diese Straße ist nur für euch Rudersberger und ihr wollt diese Straße ja, denn der Gemeinderat hat für euch das so beschlossen. Spätestens nach dem Bürgerbegehren plant das Regierungspräsidium diese Planung aber, zumindest realpolitisch, ohne klares Mandat.

Gleichzeitig geht das Regierungspräsidium aber her und sagt, wenn ihr Bürger diese Planung als Lösung nicht wollt für euer Verkehrsproblem, dann machen wir gar nichts mehr. Und die gewählten Bürgervertreter in Rudersberg singen dann gleich das Lied mit, dann gibt es aber für 30-40 Jahre nichts mehr.

Was war aber der eigentliche Wunsch der Bürger?

Zu allererst einmal Informationen! Einfach nur Informationen. Der Bürger wollte Details wissen über die für das Wieslauftal so schicksalhaften Entscheidung. Da war erst einmal schon Fehlanzeige. Deshalb haben die Bürger sich zusammengefunden und sich die nötigen Informationen regelrecht erkämpft.

Als nun den Rudersbergern klar wurde, welches Bauwerk hier entstehen soll, kam bald die Frage auf, warum diese Eile. Ein für das Wieslauftal verkehrspolitisch wichtiges Datum steht nämlich demnächst vor der Tür: 2009 wird die B14 um Winnenden herum vierspurig fertig gebaut sein. Der Verband Region Stuttgart erwartet nur dann, dass der überörtliche Verkehr von der A 81 eben verstärkt über die B14 zur B29 fährt.

Zudem war es all die Jahre ein Wunsch der Bürger, den Verkehr im Tal zu reduzieren. Mit dem Verweiß auf Winnenden wurden die geforderten Maßnahmen aber abgelehnt. Ab 2009 werden diese Bitten der Wieslauftäler mit einer anderen Begründung beantwortet werden müssen!

Es muss das erklärte Ziel sowohl von Gegnern also auch von Befürwortern dieser Planung sein, dass im Wieslauftal keine Maßnahmen ergriffen werden, die insgesamt mehr Verkehr in das Tal locken!

Deshalb war und ist die ursprüngliche Forderung der BI Lebenswertes Wieslauftal ein Aufschub der Entscheidung um ca. 4-5 Jahre. Dann soll der Effekt der B14 bewertet werden, der dann hoffentlich flankiert werden kann mit geeigneten Maßnahmen im Wieslauftal. Und sollte dann doch der Verkehr nicht zurückgegangen sein, oder gar angestiegen sein, dann müssen alle Beteiligte an einen Tisch sitzen. Dann muss man Ortschaft für Ortschaft eine Lösung erarbeiten. Das ist sicher in Miedelsbach und auch in Michelau einfacher als in Schlechtbach. In Rudersberg steht alles Weitere ja laut RP sowieso in den Sternen. Das ist der vernünftige Weg für das Wieslauftal. Mit dieser Politik ist die BI zu den Bürgern und hat dafür 3200 Unterschriften erhalten.

Es ist also unredlich, zu sagen, alle diese Unterzeichner sind Totalverweigerer. Es darf der jetzige Anlieger sich bereits jetzt schon festlegen. Es darf auch der zukünftige Anlieger sich festlegen. Aber alle Bürger im Tal wollen an dieser Entscheidung teilhaben und haben dazu ein demokratisches Recht, das sie in großer Vielzahl genutzt haben. Denn jeder darf aus seiner Sicht diese Planung in Bezug auf seine Heimat bewerten.

Es mutet daher schon eigenartig an, dass die Planer mir geschwollener Brust zu Protokoll geben, das diese Straße nicht für den überörtlichen Verkehr gedacht ist, sondern nur für die Wieslauftäler. Warum wird dann dieser enorme Druck aufgebaut, wenn die Rudersberger sehr engagiert an der Lösungssuche mit arbeiten wollen und am Ende dann gar ein Ergebnis kommen wird, das dem Land noch viele Millionen einspart?

Das Recht auf einen Bürgerentscheid kann den Rudersberger Bürgern keiner mehr nehmen. Und es bleibt zu hoffen, dass die Bürger am 23. September zahlreich den Weg zur Urne finden.

Die einen sagen nun, der Ort ist gespalten. Klar ist aber, dass Rudersberg heute schon einen enormen Zugewinn aus der ganzen Sache hat. Selten konnten Bürger in einer solchen Frage die Demokratie so belasten wie im Wieslauftal. Und sie hat bis jetzt wunderbar standgehalten!



Wolfgang Bogusch
BI Vorstandssprecher
Dr. Hockertzstr. 20
73635 Rudersberg